

Stationäres Hospiz: Linke fordern höheren Zuschuss

Fraktionsübergreifender Antrag: Kreis soll sich mit 100 000 Euro an Baukosten beteiligen

Eschwege – Die Kreistagsfraktion Die Linke begrüßt das Ansinnen der neuen Kreistagskoalition von SPD und CDU, das Hospiz- und Palliativnetz Werra-Meißner beim Bau und Betrieb eines stationären Hospizes in Eschwege zu unterstützen. Der Linken geht der Antrag der Großen Koalition allerdings nicht weit genug.

Die Kreistagsmehrheit will

in der nächsten Sitzung am 1. März anregen, dass der Werra-Meißner-Kreis sich jährlich mit rund 35 000 an den laufenden Kosten beteiligt. Die andere Hälfte soll von der Kreisstadt Eschwege gedeckt werden. Ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen sei in Arbeit, bestätigte Bürgermeister Alexander Heppe. „Damit die Finanzierung des Bauprojektes möglich wird,

ist jedoch neben der Absicherung eines jährlich möglichen Defizits auch ein einmaliger Baukostenzuschuss des Kreises in Höhe von 100 000 Euro nötig“, sagt der Vorsitzende der Linken-Fraktion im Kreistag, Andreas Heine. Dies wurde in einer Vorstellung des Projekts vor Mitgliedern des Gesundheitsausschusses noch mal deutlich. Eine Baukostenzuschussung in Hö-

he von 50 000 Euro, wie sie im Antrag der CDU/SPD-Koalition vorgesehen ist, sei nicht ausreichend, um das Projekt zu finanzieren.

„Ein Zuschuss von 100 000 Euro könnte in einem Nachtrag 2023 und im Haushalt 2024 bereitgestellt werden“, sagt Heine. Der Beschluss dafür müsse jedoch zeitnah erfolgen, um das Finanzierungskonzept abzusichern

und mit dem Bau beginnen zu können. Deshalb schlägt die Kreistagsfraktion der Linken einen fraktionsübergreifenden Antrag vor, der sowohl die jährliche Defizitabsicherung als auch den Baukostenzuschuss von 100 000 Euro beinhaltet. Die Fraktionen sollten sich jetzt zügig darüber verständigen, damit keine Verzögerung des wichtigen Bauprojekts eintritt. ts